

RHEINLAND-PFALZ**Eltern sollen an
Vorsorgeuntersuchungen
der Kinder erinnert werden**

Mit Unterstützung der Kassenärztlichen Vereinigung Koblenz führt das Zentralinstitut für die kassenärztliche Versorgung (ZI), Köln, im Bereich der KV Koblenz eine Aktion durch, die zu einer höheren Beteiligung an den gesetzlichen Früherkennungsuntersuchungen für Kinder führen soll. Eine Informationszentrale wird die Eltern der Anspruchsberechtigten – soweit sie bei der Geburt ihres Kindes ihre Einwilligung gegeben haben – verstärkt über die Untersuchungen informieren und an die Termine erinnern.

Das Einladungs- und Erinnerungsverfahren soll auch auf andere Versorgungsregionen übertragbar gemacht werden. Deshalb ist beim Bundesforschungsministerium eine Unterstützung im Rahmen des Regierungsprogramms zur „Förderung von Forschung und Entwicklung im Dienste der Gesundheit“ 1978 bis 1981 beantragt worden. ZI

NIEDERSACHSEN**Ärzteversorgung gibt
Starthilfe für Apotheker**

Zum 1. Januar 1980 richtet die Apothekerkammer Niedersachsen ein eigenes berufsständisches Versorgungswerk ein, das seinen Mitgliedern Alters-, Berufsunfähigkeits- und Hinterbliebenenrente sowie weitere Versicherungsleistungen – analog der Rentenversicherung – gewährt. Die Apothekerversorgung Niedersachsen, das 42. berufsständische Versorgungswerk in der Bundesrepublik Deutschland, wird nach dem Vorbild des berufsständischen Versorgungswerkes der Ärztekammer Niedersachsen aufgebaut. Zur Einführung des neuen Versor-

gungswerkes war eine Urabstimmung erforderlich. Bei einer Wahlbeteiligung von 67,3 Prozent der wahlberechtigten Angehörigen der Apothekerkammer entschieden sich 78,7 Prozent der Stimmen für die Einrichtung.

Die Präsidenten der Kammern unterzeichneten im Ärztehaus Hannover eine Verwaltungsvereinbarung über die Zusammenarbeit zwischen Ärzteversorgung und Apothekerversorgung Niedersachsen. Danach wird die Ärzteversorgung bei der Besorgung der Geschäfte des Versorgungswerkes der Apothekerkammer beratend mitwirken, die technische Verwaltung des Mitglieder- und Leistungsempfängerbestandes einrichten, die Anlage und Verwaltung des Vermögens übernehmen sowie das Rechnungswesen der Apothekerversorgung durchführen. Das Verwaltungsabkommen ist zunächst auf zwei Jahre befristet.

Der Präsident der Ärztekammer Niedersachsen, Dr. Gustav Osterwald, würdigte die neue und enge Kooperation zwischen den beiden Berufen und sprach die Hoffnung aus, daß diese neue Form der „Amtshilfe“ sich bewähren und allen Beteiligten Vorteile bringen möge.

Der Präsident der Apothekerkammer Niedersachsen, Heinz-Bruno Lindemann, hob die Bedeutung der Gründung des Versorgungswerkes für seinen Berufsstand in der heutigen Zeit hervor. In der Vergangenheit habe für die Apotheker kaum die Notwendigkeit für eine eigene Alters- und Hinterbliebeneneinrichtung bestanden, weil die eigene Vorsorge aufgrund der wirtschaftlichen Situation der Apotheken eine andere und häufig durch Verpachtung mit gesichert war. Gleichzeitig dankte er der Ärztekammer und deren Versorgungswerk, das seit fast 16 Jahren besteht, für die Beratung und Unterstützung bei der Vorbereitung der neuen Apothekerversorgung Niedersachsen. DÄ-N

SCHLESWIG-HOLSTEIN**Fakultät
für Wiedereinführung
der Pflichtassistentenzeit**

Eine Stellungnahme zur derzeit gültigen Approbationsordnung für Ärzte hat die Medizinische Fakultät der Christian-Albrechts-Universität Kiel verabschiedet: Zur Verbesserung des praxisbezogenen Unterrichts müsse bei der praktischen Ausbildung am Krankenbett wieder mehr Gewicht auf die Krankenhausfamulatur gelegt werden.

Das Praktische Jahr müsse durch eine Pflichtassistentenzeit ersetzt werden, die mit einer staatlichen, mündlichen und praktischen Prüfung abschließen sollte. Dabei könnte dann die zur Zeit vorgeschriebene dritte ärztliche Prüfung entfallen. Überhaupt sollten die schriftlichen Prüfungen nach dem „Multiple-choice“-Verfahren zugunsten mündlicher Prüfungen reduziert werden, um reines Auswendiglernen zu verhindern und das Denken in funktionell-morphologischen und klinischen Zusammenhängen zu fördern. yn

NORDRHEIN-WESTFALEN**Akupunktur und Radfahren
für Suchtkranke**

Nach einer Mitteilung des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe hat der Leiter der Bernhard-Salzmann-Klinik in Gütersloh, Dr. Hans Marx, in den letzten sechs Jahren fast 400 Drogen-, Alkohol- und andere Süchtige mit Akupunktur behandelt. Dabei werde dieses Verfahren jedoch nicht als einziges angewendet, sondern integriert mit Gruppen- und Gesprächstherapie, autogenem Training, Werktherapie, Eheberatung, Arbeitstraining und Sport. Für letzteren wird seit kurzem eine neue Variante angeboten: Für die 160 Behandlungsplätze in Gütersloh sind 40 Fahrräder angeschafft worden. LVWL